

# Der sächsische Erzähler,

Wochenblatt

für

Bischofswerda, Stolpen und Umgegend.

Amtsblatt des Königlichen Gerichtsamtes und des Stadtrathes zu Bischofswerda.

Diese Zeitschrift erscheint wöchentlich zwei Mal, Mittwochs und Sonnabends, und kostet einschließlich der Sonnabends erscheinenden „belletristischen Beilage“ vierteljährlich 12<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Rgr. Inserate werden bis Dienstags und Freitags früh 8 Uhr angenommen und kostet die gespaltene Corpuzzeile oder deren Raum 8 Pfennige.

N<sup>o</sup> 4.

Sonnabend, den 14. Januar.

1871.

## S a c h e n.

Bischofswerda, 12. Januar. Die Kohlennoth macht sich auch in hiesiger Stadt ganz empfindlich bemerkbar. Theilweise bis auf 5-stündige abgekürzte Arbeitszeit in der Herrmann'schen Tuchfabrik ist die erste üble Folge davon. — Gestern Abend gegen 8 Uhr veranlaßte ein irgendwo aus der Gefangenschaft geflüchteter französischer Soldat in Zivilkleidung in der hiesigen großen Kirchgasse einen ziemlichen Menschenauflauf. Derselbe glaubte wahrscheinlich, sich an zwei Mädchen wendend, den Weg nach Böhmen zu erfahren, und setzte, als eine Verständlichmachung nicht zu Stande kommen konnte, seine französische Feldmütze auf, worauf die beiden Mädchen, erschrocken, durch lautes Rufen eine lebhafteste Verfolgung hervorriefen; man konnte aber desselben infolge der Finsterniß nicht habhaft werden. — Heute Morgen recognoscirte eine aus ca. 15 Mann bestehende, in Fischbach ständige Cavallerie-Patrouille, welche nach aus der Gefangenschaft entwichenen Franzosen fahndet, die hiesige Stadt und Umgegend. — Am 9. Jan. gerieth im Hause Nr. 269 hier der leerstehende Schweinestall in Brand, wurde aber ohne irgend welches Aufsehen noch rechtzeitig entdeckt und gelöscht.

Dresden, 10. Jan. Das Wiener „Fremdenblatt“ vom 9. Januar enthält Folgendes:

„Ein Telegramm des „Pest. Bl.“ erwähnt eines in Dresden verbreiteten Gerüchtes, wonach zwischen dem Kronprinzen von Sachsen und dem König von Preußen heftige Differenzen stattgefunden hätten. Anlaß soll die stetige Exponirung der Sachsen und das ihnen bewiesene, bis zur förmlichen Bewachung gehende Mißtrauen gegeben haben. Der Kronprinz hätte dem Könige seinen Degen vor die Füße geworfen und wäre verhaftet worden. König Johann wäre, um zu Gunsten seines Sohnes zu interveniren, heimlich nach Versailles gereist. Thatsache ist, daß der König seit mehreren Tagen unsichtbar ist, und daß kein Neujahrsempfang stattgefunden hat.“

Sollten derartige Gerüchte in Dresden wirklich in Umlauf gewesen sein, so würde glücklicher Weise die Böswilligkeit ihrer Erfindung durch ihre Unsinngigkeit übertroffen werden, so daß sie Niemand geglaubt haben kann, der noch einigen Anspruch auf vernünftige Ueberlegung zu machen im Stande ist. Auf Erfindung allein mußten aber solche Gerüchte, wenn sie überhaupt existirt haben, beruhen, da auch

Sechszwanzigster Jahrgang.

nicht einmal der allergeringste thatsächliche Anlaß vorhanden ist, der selbst durch ärgste Uebertreibung und Entstellung zur Verbreitung solcher Gerüchte hätte ausgenutzt werden können. Die am Schlusse obigen Artikels des Wiener Blattes behauptete „Thatsache“ ist aber ebenso erfunden. Es ist vielmehr „Thatsache“, daß Sr. Majestät der König nicht nur am Neujahrstage mehrfach Glückwünsche, unter Andern Deputationen des Stadtrathes und der Stadtverordneten, empfangen haben, sondern seitdem auch Ihre gewohnten Spazierfahrten machen, wobei Sie für Jedermann sichtbar sind. (Dr. J.)

Im „Dr. J.“ vom 12. Jan. ist ein Verzeichniß zahlreicher Ordensdecorationen enthalten, welche von Sr. Maj. dem Könige neuerdings an Offiziere unseres sächsischen (12.) Armeecorps verliehen worden sind. Es erhielten u. A. das Ritterkreuz des Militär-St. Heinrichsordens Generalmajor v. Montbé, mit Führung der 1. Infanterie-Division Nr. 23 beauftragt, ferner Oberst Dietrich, Oberstleutnant v. Meerheimb, Majors v. Schönberg-Pötting, Jillich, Lehmann, Hauptmann Auenmüller II.; das Ritterkreuz des Verdienstordens mit der Kriegsdecoracion: Hauptleute v. Kirchbach, von Döring, Freiherr von Hammerstein, Adam, v. Zanthier, v. Hennig, Premierleutnants Fränzel, Meyer, v. Petrikowsky, Secondeleutnant Staszewski, funct. Oberstabsarzt Dr. Helbig; den Albrechtsorden mit Kriegsdecoracion: Hauptmann Förster, Premierleut. und Reg.-Adj. Bucher, Secondeleutnants und Adjut. Lommatsch, Rosberg-Lehpnitz, Secondeleutnant Schler, Assistentenärzte Dr. Fleischhauer, Schenkel; sämmtlich vom 4. königlich sächsischen Infanterie-Regiment Nr. 103.

Das I. Kriegsministerium verordnet, daß die disponiblen und designirten Mannschaften der frühern Jahrgänge nicht nochmals zur Musterung heranzuziehen, sondern im Bedarfsfalle sofort bei der Truppe einzustellen sind.

Mit dem Abend des 9. Januars ist die Annahme gewöhnlicher Feldpostbriefe bis zum Gewicht von 8 Loth zur Beförderung mit der Post nach Frankreich geschlossen und die früheren Gewichtbeschränkungen bis 4 Loth allgemein wieder eingetreten.

Infolge der mehrfach vorgekommenen Entweichungen von französischen Kriegsgefangenen ist — wie das „Sächs. Wochenblatt“ meldet —